



# Rekordernte für Österreichs Sojabauern

## Zuwachs der Anbaufläche geht alleine auf Bio-Flächen zurück

Wien – 2019 sind sowohl Anbauflächen als auch Erntemengen für Soja erneut deutlich gestiegen. Auf fast 70.000 Hektar haben die heimischen Sojalandwirte 215.143 Tonnen Soja geerntet. Damit hat sich die heimische Sojaproduktion in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt, wie der Verein Soja aus Österreich am Montag mitteilte.

Sojabohnen sind nach Mais, Weizen und Gerste mit 69.160 Hektar flächenmäßig die viertwichtigste Ackerfrucht auf Österreichs Feldern. Die klare Nummer eins im heimischen Sojaanbau ist das Burgenland. Mit 23.438 Hektar liegt hier rund ein Drittel der heimischen Sojaflächen. Der österreichweite Zuwachs 2019 betrug rund 1500 Hektar und geht alleine auf Bio-Flächen zurück. Insgesamt stammt ein Drittel der heimischen Sojaernte aus biologischem Anbau, das ist der höchste Wert in Europa.

Während in der Europäischen Union der Fokus in den vergangenen Jahrzehnten eher auf stärkehaltigen Kulturen wie Getreide und Mais lag, verlagerte sich die Eiweißproduktion auf den amerikanischen Kontinent. Von den derzeit rund 250.000 Tonnen nach Österreich importierten Eiweißmengen stammen etwa 200.000 Tonnen Reineiweiß

aus Sojaimporten, hauptsächlich aus den USA und aus Südamerika.

In der EU nimmt Österreich eine Spitzenposition ein: Mit nur zwei Prozent der EU-Ackerfläche erzeugen die heimischen Landwirte acht Prozent der EU-Sojaernte. Damit ist Österreich fünftgrößter Sojaproduzent in der EU. 2018 wurde alleine von den Mitgliedern des Vereins Soja aus Österreich ein Umsatz von rund 57 Millionen Euro durch Sojaprodukte erwirtschaftet, die Exportquote betrug rund 75 Prozent. Rund die Hälfte der derzeitigen Produktion geht an die Lebensmittelindustrie, der Rest wird für Futtermittel verwendet.

Da der Bedarf für die Tierfütterung nicht aus eigener Produktion gedeckt werden kann, importiert Österreich aber auch große Mengen Soja. 2018 wurden fast 500.000 Tonnen Sojabohnen und Sojaschrot eingeführt. Laut Greenpeace sind mindestens 350.000 Tonnen davon gentechnisch verändert. In der EU ist der Anbau von gentechnisch veränderten Sojabohnen verboten. In Südamerika werden für Sojaplantagen außerdem große Flächen an Regenwald gerodet – die Bohne ist ihr schlechtes Image noch nicht los. (APA)